

HORAZ, Oden II 3 / *AEQUAM MEMENTO* / Übersetzung:

Bewahre sorgsam dir in der schweren Zeit
Des Herzens Gleichmut, wahr ihn im Glücke auch,
Der ausgelassene Freude bändigt,
Dellius, musst ja dereinst doch sterben,

Ob nun du immer traurig dahingelebt,
Ob weit vom Lärm, im Grase du hingestreckt,
Dir manchen Feiertag geleistet,
Edlen Falerner dabei genießend.

Wozu vereint die riesige Pinie
Sich mit der Silberpappel in dichtem Zweig
Zu wirtlich schatt'gem Dach? Was rieselt
Rastlos sich schlängelnd zu Tal das Bächlein?

Dort bringe Wein und Salben auch hin, vergiss
Die flücht'gen Blüten duftiger Rosen nicht,
Wenn Glück und Jugend und der Parzen
Düstere Fäden es noch vergönnen.

Musst fort aus dem Palast und vom Weideland,
Vom Landsitz, den der goldgelbe Tiber netzt,
Musst fort dereinst, und deine Schätze,
Welche du häufest, erhält dein Erbe.

Ob reich du, ob aus ältestem Königshaus,
Ob arm, ob aus der Hefe des Volks du bist,
Kein Dach hast als den Himmel: Ohne
Gnade verfallst du dem harten Orkus!

Zu gleichem Ziele zwingt uns des Schicksals Los,
Das jedem aus der Urne, ob früh, ob spät
Einst springt und in den Nachen nötigt,
Alle zur ew'gen Verbannung steuernd.